



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CVII. Kurfürst Friedrich vergleicht die Stadt Treuenbrietzen mit dem Kloster Zinna, am 9. October 1452.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CVII. Kurfürst Friedrich vergleicht die Stadt Treuenbriehen mit dem Kloster Zinna,
am 9. October 1452.

Wir Friedrich, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erz Cämmerer etc. bekennen — das wir heute — dem würdigen und andächtigen unsern Rath und liben getrewen Ern Mauritius Abtt zur Zinna seine ganze samblung und Gottes Haus, Burgemeister Rathmanne und alle einwohner unfer stadt Trewenbrizen um alle schelung und Zwytracht, die der genante Abtt zu den unsern von der Brizen und widderumb die von der Brizen zu dem Abtt und den Closter zur Zinna gehabt und meinten zu haben, an beyden Seiten darmitt gülich geendiget und vertragen haben, Immaffen nach geschriben: Zum ersten Alz die von der Brizen vorbrachten, das der Abtt und seine samblung die Mollen an der Brizen nicht vermieten solten, sondern Ihr herren oder Brüder einen vor einen Mollmeister do haben; Darauf sprechen wir, das der genante Abtt oder sein Gottes haus sollich Mölle, die sie zur Brizen haben, woll vermieten mögen redlichen Mannen es sein Bürger oder nichtt, wem er will oder seiner Brüder oder herren einem, wie Ihme das bequem ist, das soll der Rath vorgebant mit denselben Mietlingen bestellen, das sie denen von der Brizen was sie in der Möllen schigken werden, es sey in Korn, gewandt oder andern fachen, verwartt und zu gutte gemacht werde ohne gevehrde. Fürder mehr sprechen wir, das solcher Unwille, der sich zwischen den vorgebant beyden Theilen erhaben hatt von der alten Mezen wegen, wie dar zu kommen sey, soll an beyden Seiten ganz abgethan und woll verrichtett sein und die Mezen, die nun in den Mollen sein, sollen darinne bleiben, der soll sich der Abtt und seine Mitlingen nach gewohnheit gebrauchen. Man soll das auch mit den Mezmahlen halten, immaffen bishero und vor Altertz gewesen ist. Und ob der Mezen eine oder mehr vergingen, so mögen allezeit der Abtt oder die Mitlingen eine andere in der Weise machen lassen, so das doch der Sechzehen einen Scheffel halten. Wir scheiden auch umb das Fließ hinter der Bardenitz gelegen, unter die Leweniz genannt, so das der Abtt und sein Gotteshaus zu Zinne solch Fließ den alten Gang weisen mögen und solchen Dam, den die von der brizen gemacht haben, vfbrechen mögen, vnd fürder mit einem Dam an der Vfer zu der brizen wart gleich ihren Damb an ihren Vfer gelegen ewiglich halten und verwaren sollen beyder Vfer gleich oben und nieder wendig, so ferne sie ihren Damb machen oder gemacht haben. Vnd wenn das Fließ durch solche Dämme kommet, das es den beyden Theilen gehe zu schaden und zu frommen. Auch soll solch Fließ die grenze sein zwischen den von der Brizen und Bardniz so das ein Vfer den von der Brizen zugehöre und der ander Vfer mit dem Fließ den von der Bardeniz bis niden wendig an die Malhufen und Malpäume. Wir scheiden auch fürder und sprechen vff, Alz um das holz die Leweniz genannt bey Clausstorff in dem felde Wendemargk gelegen, das sich die von der Brizen zuzugen und Zins darauf hetten, Alz nehmlich von den hufen zu Clausstorff sechzehen Viert Gersten und sechzehen alte Groschen, des sollen die von der Brizen das vorgebant holz und Zins dem genanten Abtt und seinen Convent genzlichen abtreten und verlassen, darinnen auch keines behalten. Sondern mit hinden und hundten mögen sie woll dadurch reiten und umbher jagen ohne Nezen stellen, allein auch die gebühren zur Pechuel und Bardeniz kein Jacht dar haben, Sondern sie solle allein dem Closter zur Zinna bleiben. Vnd für solchen Zins soll der genante Abtt und sein Gotteshaus den von der Brizen vf disen nechst komenden weinachten zwanzig Schogk merkischer wehrung io acht Pfennige für einen Groschen zu rechnen gülich und vollkomentlich bezalen. Auch van der heide wegen obenwendig Clausstorff, des sich der genante Abtt und die von der Brizen an beyden seiten zugezogen, darein sprechen und

scheiden wir sie also, das die Vieh trifft auf derselben heiden den lindofchen Wegk langes nach dem Dorff der linden werths, der von dem Rohrberge vberläufft, was darinnen ist, nach der Zinna werths, des sollen sich die von der Brizen und die Pechuel und Bardeniz ingemein der Viehweide gebrauchen, das dar ein Theil den andern an feinen Eckern und saat keinen schaden thue. Und der genante Abtt und die von der Brizen sollen in gemein die Jagtt vf derselben Grenze haben. Fürdermehr umb holz und Püfche, die vf derselben Grenze alz binnen den lindofchen Wegk nach der Zinne werths obenwendig Clausstorff stehende, dazu geben wir unfere Räte und liebe getreuen Otto von der Schlieben zu Stülpe gefessen, an des genanten Abtts seiten, und Paul von Conrestorff hoffmeister an der von der Brizen seiten, So das die hölzer und Püfche in der vorgeschribenen Grenze und Malhauffen und von sollen, Alz nemblich gerichtts von dem Rohrberge vf die höhe langes bis an die Eiche hinter der sandfcholl obenwendig Clausstorff gelegen, die bereit gezeichnett ist, Und von derselben Eichen gerichtts vf bis an den andern Malhauffen bey dem Creuze am Hehrwege von Juterbock nach Briezen zu der Linden werths. Wie nun des unfere Räte vermalhufen und verneuern werden, darbey soll es bleiben one eines jedermans Einrede. Alles was darinnen nach der Pechuele und Bardeniz ist von holzen und Püfchen soll sich der genanter Abtt und die feinen gebrauchen und ewiglich beym Gottshaufe und Clausstorff bleiben. Was dan von holzen und Püfchen auf der andern seiten nach der Linden werths ist, das soll den von der Brizen, so ferne sie sich das zuziehen, ewiglich bleiben, Were es auch sache, das einig Acker fürder reichen würde, wan solche Malhauffen ausweisen, die unfere Räte reiten und machen werden, gewonnen oder ungewonnen, das man mit Acker fahren eigentlich beweisen kann, Sollen sich die von Pechuele oder weme es der genante Abtt vermieten würde, gebrauchen, doch das sie keinen wilden Acker gewinnen sollen. Hierbey mit uns über feint gewesen und zeugen unfere Räte und lieben getrewen der würdigk und Andechtige Hr Nieolaus Abtt zur Zinna, Otto von Schlieben zur Stolpe, Paul Conresdorff Hoffmeister, Hans von Thümen zu Blankensee und andere mehr der unfrigen genugk glaubwürdiger. Zu Uhrkund mit unsern anhangenden Infigell versiegeltt und geben zur Zinna am fontage nach Dionisy, Anno 1452,

CVIII. Kurfürst Friedrich bekundet, daß die Stadt Treuenbriegen ihm 300 Schock Groschen geliehen und weist sie wegen der Verzinsung an die sich dafür verbürgenden Städte Belitz, Trebbin und Potsdam, am 6. Februar 1462.

Wir fridrich, von gottes gnaden marggrane zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Churfurst — Bekennen — das vns vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Ratmannen vnser Stat trewen britzen in vnsern anligenden noten dreihundert schok schillinge groschen gutlichen In einer Summ vorgelegt vnd gelegen haben, gehorenden zu drey altaren, die wir furter an vnserer vnd vnnser herrschaft mercklichen nutz vnd fromen gekart vnd gewant haben: darvon fullen vnd wollen wir vnseren erben vnd nachkomen In odder Iren nachkomen die weil wir In solch gelt nicht wider ablegen vnd bezalen, alle Jar auff weyhennachten XVIII schock merckischer landzwerung zu renten In vnnser Stet eine belitz oder pottstamp ufzrichten — vnd wir obgenanten